

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 22. Jan. 1927, nachm. 6 Uhr

1. Joseph Rheinberger (1839—1901):

Pastoral-Sonate für Orgel über den 8. Psalmton.

2. Otto Richter:

„Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten“

Motette für 4- und 8stimmigen Chor.

(1919)

Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Unglück rühren. Auf dem Berge Zion wird deine Errettung sein. So spricht der Herr: Ich will Frieden geben an diesem Ort. Wenn ihr hören werdet von Krieg und Kriegsgeschrei, fürchtet euch nicht, euer Flehn ist erhört!

Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Unglück rühren. Auf dem Berge Zion wird deine Errettung sein. Amen! Halleluja!

3. Paul Geilsdorf (Chemnitz):

Zwei Lieder für eine Singstimme mit Orgel

a) „Erhöre, o Herr“, Gesang der Königin Maria von Schottland.

Wert 25.

Mein Gott und Vater, ich hoffe auf dich,
Mein Heiland, mein Jesu, ach, rette du mich!
In Ketten und Banden von Feinden umstanden,
Mein Gott und Vater, ich hoffe auf dich!
Mit Klagen, voll Zagen, im Herzen zerschlagen,
So ruf' ich, so wein' ich: Erhöre du mich!

Dieser (ursprünglich lateinische) Hymnus, von ergreifender Einfachheit und Innigkeit, wird der am 18. Febr. 1587 enthaupteten Königin Maria von Schottland zugeschrieben. Sie soll denselben im Gefängnis kurz vor ihrem Tode gedichtet haben.

b) „Ach wie flüchtig“

Wert 7, Nr. 1

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauches Lüftchen wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen! Michael Franck, Koburg 1652.

Bitte wenden

4. Gemeinsamer Gesang. (Mel. 1653)

Mel.: Jesus, meine Zuversicht —

Gott verläßt die Seinen nicht. Nach dem Seufzen, nach dem Weinen, läßet er das schöne Licht seiner Gnadensonne scheinen, und wir werden aufgerichtet! Gott verläßt die Seinen nicht!

Dichter unbekannt.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Paul Seilsdorf:

„Die güldne Sonne“, Lied für eine Singstimme mit Orgel

Aus dem geistlichen Liederbuch, Werk 33.

Die güldne Sonne, voll Freud' und Wonne, bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben, was wir nur haben, alles sei Gotte zum Opfer gesetzt. Die besten Güter sind unsre Gemüter; dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.

Kreuz und Glende, das nimmt ein Ende; nach Meeresbrausen und Windesrausen leuchtet der Sonne gewünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille hab ich zu warten im himmlischen Garten; dahin sind meine Gedanken gericht!

Paul Gerhardt, Berlin 1666.

6. Franz Wüllner (1832—1902):

„Prope est Dominus“, Graduale für 5stimm. Chor.

Werk 47, Nr. 2

Prope est Dominus omnibus invocantibus eum, omnibus, qui invocant eum in veritate. Laudem Domini loquetur os meum, et benedicat omnis caro nomen sanctum ejus! Alleluja!

Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen. Halleluja!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Maria Lieschke (Sopran).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Begleitungen: Hanns Ander-Donath.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von P. Adolf Müller):

1. „Jesus Christus herrscht als König“, Choral nach einem Hymnus des 13. Jahrhts.
2. „Wunderbarer König“, Choral 1719.
3. „Nun lob, mein Seel, den Herrn“, Tonsatz von Seb. Bach aus der Kantate „Wer Dank opfert“.
4. „Lobe den Herrn“, Tonsatz von Seb. Bach aus der Kantate „Selig ist der Mann“.

Morgen ½ 10 Uhr: „Jesu, meine Freude“ von Seb. Bach (Die Choralsätze aus der gleichnamigen Motette).

Mittwoch, den 2. Februar, 8 Uhr, im Brühl'schen Saal der Akademie für Kunstgewerbe, Geroldstraße 2: Vortrag des Herrn Universitäts-Prof. Geh. Rat D. Dr. Julius Smend aus Münster i. W., „Die unlöslliche Verbindung von Wort und Ton im klassischen deutschen Choral“ m. musikal. Erläuterungen. Karten zu 2.—, 1.50 u. 1.— M. ab 21. Jan. bei C. U. Klemm, Augustusstr. u. U. Dressel, Akad. Buchdlg., Bismarckplatz 14. Stehplätze 50 Pfg. a. d. Abendt.